

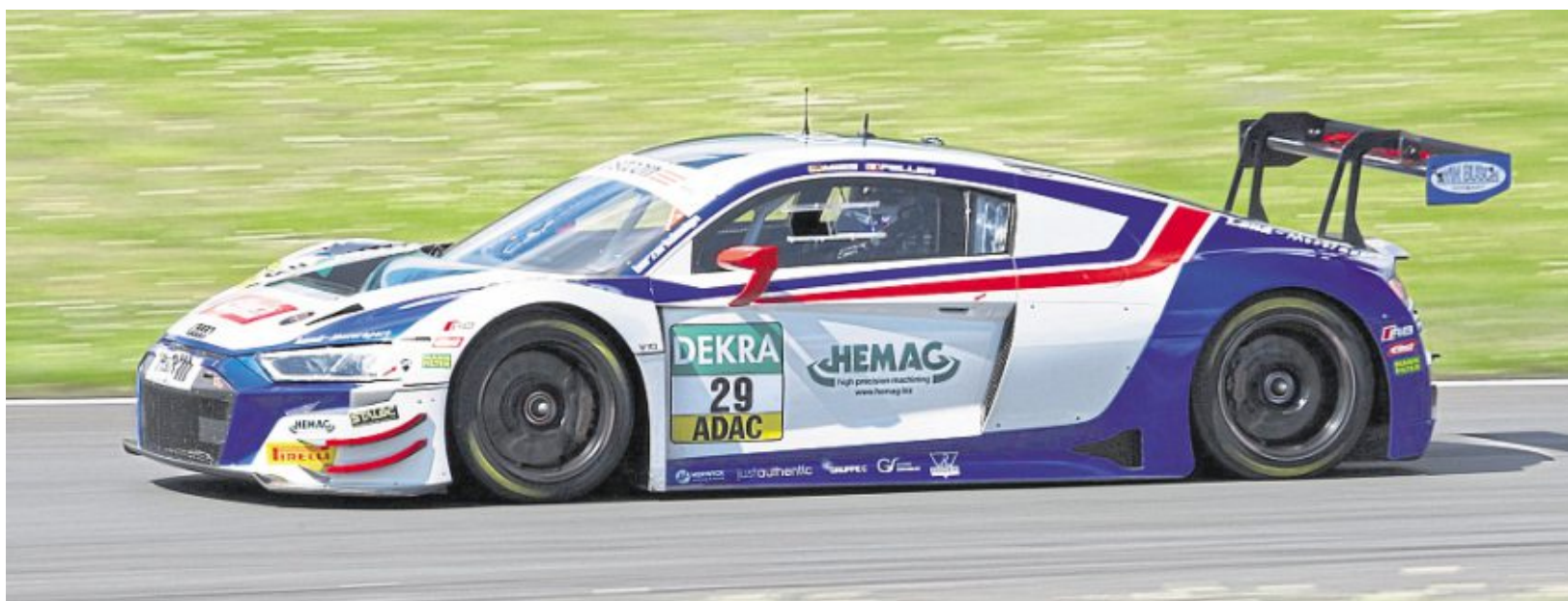
Falsche Reifenwahl kostet Luca Stolz den Sieg

ADAC GT Masters: AMG-Pilot aus Brachbach landet beim Auftakt auf den Plätzen fünf und sieben – Land-Audi fährt aufs Podium

Oschersleben. Das ADAC GT Masters, die Liga der Supersportwagen, erlebte beim Saisonauftakt in der Motorsport Arena in der Magdeburger Börde einen turbulenten und spektakulären Saisonauftakt. In der internationalen deutschen GT3-Meisterschaft waren am Wochenende die Niederdreisbacher Mannschaft von Montaplast by Land-Motorsport mit ihren beiden Audi R8 LMS GT3 sowie der Brachbacher Mercedes-AMG Werkspilot Luca Stolz für sein Team Toksport-WRT am Start.

Auch in der 15. Saison der GT3-Serie geht es an sieben Rennwochenenden in zwei 60-minütigen Rennen um den Titel im Championat. Der Saisonauftakt am Samstag sah 27 Fahrzeuge am Start auf dem 3,696 Kilometer langen Kurs. Einen optimalen Start erwischte dabei die Niederdreisbacher Mannschaft von Montaplast by Land-Motorsport um Wolfgang und Christian Land. Bereits im ersten Qualifying überzeugte das Land-Duo Ricardo Feller (Schweiz) und Christopher Mies (Düsseldorf) im Audi R8 LMS GT3 mit Position drei und sicherte sich eine sehr gute Ausgangsposition für den ersten Masters-Durchgang am Samstag. Auch im Rennen knüpfte das Duo an die Trainingsleistung an und sicherte sich nach einer fehlerfreien Leistung beider Fahrer mit Position drei das erste Podium der neuen Saison.

Ihre Teamkollegen im Renner mit der Nummer 28, Christopher Haase (Kulmbach) und Luca-Sandro Trefz (Wüstenrot), erwischte hingegen einen grauenhaften Start in die neue Saison. Mit dem im gelben Mamba-Design gehaltenen Audi musste der 19-jährige



Das Montaplast by Land-Duo Ricardo Feller und Christopher Mies feierte beim GT-Masters-Auftakt in Oschersleben im Audi R8 LMS GT3 mit der Startnummer 29 mit Rang drei das erste Saisonpodium. Am Sonntag landete das Land-Duo nach einer starken Leistung auf Position fünf. Foto: byjogi/Schmitz

Youngster „Luci“ Trefz von der letzten Position im Feld ins Rennen. Auch Routinier Christopher Haase konnte in der zweiten Rennhälfte keine großen Akzente mehr setzen und so blieb die „Mamba“ mit Rang 24 ohne Biss.

Am Sonntag lief es für Christopher Mies bei der Startplatzjagd für das zweite Rennen nicht ganz so gut. Von Startposition 15 lieferten aber sowohl Mies als auch im zweiten Abschnitt der junge Schweizer Feller ein bestechendes Regenrennen. Als absolut richtig erwies sich hierbei die Entscheidung des Teams, den Fahrerwechsel gleichzeitig zum Wechsel auf profillose Slick-Reifen zu nutzen. Somit konnte sich das Duo Mies/Feller auch im zweiten Saisondurchgang mit Rang 5 wertvol-

le Meisterschaftszähler sichern. Für die zweite Land-Mannschaft ging es am Sonntag von Position 21 bis auf Rang 13, und somit zumindest in die Punkteränge nach vorne.

Luca Stolz, mit Partner Maro Engel (Monaco) im Mercedes-AMG GT3 mit der Nummer 22 unterwegs, musste die fünfte Startposition für das Samstagrennen aufgrund einer Strafe mit Startplatz acht tauschen, bereits vor dem ersten Start des Jahres zumindest ein Ärgernis. In der ersten Rennhälfte konnte der Brachbacher zwar einige Positionen zurückgewinnen und das Auto auf Rang fünf an Partner Engel übergeben, aber der Zug nach vorne war für das Duo bereits zur Rennhälfte abgefahren. Mit Rang 5 sicherte Maro Engel der Mannschaft jedoch wichtige Meis-

terschaftspunkte. Im zweiten Rennen am Sonntag ging das Feld der Supersportwagen in strömendem Regen auf die einstündige Reise. Engel, der diesmal den ersten Rennabschnitt absolvierte, ging von Position zwei aus der ersten Reihe ins Rennen. Nach einer turbulenten Startrunde mit zwei größeren Unfällen und einer Safety-Car-Phase erkämpfte sich Engel schnell die Spitzenposition und baute diese kontinuierlich aus.

Bei abtrocknender Strecke ging Luca Stolz zwar nach dem Fahrerwechsel als Führender zurück in die zweite Rennhälfte, aber im Gegensatz zu vielen anderen Teams blieb die Toksport-Mannschaft auf Regenreifen. Diese Entscheidung sollte sich im letzten Rennviertel als falsch erweisen. Chancenlos muss-

te der Brachbacher einen Kontrahenten nach dem anderen ziehen lassen und rettete sich schließlich auf Position sieben ins Ziel. „Unsere Entscheidung, auf Regenreifen zu bleiben, war definitiv falsch“, resümierte der 25-Jährige nach dem Rennen. „Aber wir haben diese Entscheidung getroffen und müssen damit leben. Als Team gewinnst du zusammen und als Team verlierst du zusammen, heute haben wir leider einen möglichen Sieg verloren. Wir haben aber auch bewiesen, dass wir den Speed für einen Sieg haben und schauen jetzt auf das nächste Rennen.“

Runde zwei in der Liga der Supersportwagen findet vom 11. bis 13. Juni auf dem Red-Bull-Ring in der österreichischen Steiermark statt. jogi

Kompakt

Für Ferienfreizeit Ende Juli anmelden

Angebot. Unter Einhaltung der geltenden Corona-Maßnahmen organisiert die DJK Wissen-Selbach vom 28. bis 30. Juli für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren eine Ferienfreizeit, bei der das Ausprobieren neuer Sportarten, Erlebnissport, Lagerfeuer, Schnitzeljagd und ähnliches im Vordergrund stehen. Anmeldeschluss ist der 14. Juni, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Sollte die Aktion nicht stattfinden können, wird der Teilnehmerbeitrag von 30 Euro komplett erstattet. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular gibt es auf der Internetseite www.djk-wissen-selbach.de, weitere Fragen können zudem per E-Mail an djk-selbach@gmx.de gerichtet werden.

„Mini Internationales“ am kommenden Freitag

Leichtathletik. Am Freitag dürfen Sprinter und Läufer wieder beim „Mini Internationales“ in Koblenz starten, das der Leichtathletik-Verband Rheinland (LVR) veranstaltet. Die Veranstaltung unterliegt der 19. Corona-Bekämpfungsvorschrift Rheinland-Pfalz. Entsprechend sind nur Berufssportler und Kaderathleten zugelassen. Ein Hygienekonzept mit Testverpflichtung minimiert das Infektionsrisiko für alle Beteiligten. Bei der traditionsreichen Veranstaltung auf dem Oberwerth werden Sprints und Läufe zwischen 100 und 5000 Metern angeboten. Zugelassen sind Starter der Aktivklasse und der Altersklassen U 20 und U 18. Die Zahl der Starter pro Lauf ist begrenzt. Der LVR bietet den Athleten mit dem „Mini Internationales“ eine der noch immer seltenen Möglichkeiten für sportliche Spitzenleistungen im zweiten Corona-Frühjahr.



Mit seinen Siegen wurde der künftige Grenzauer Patrick Baum zum entscheidenden Spieler des Turniers in Kroatien. Foto: Imago

Grenzaus Neuzugang Patrick Baum triumphiert im Europapokal

Tischtennis: Routinier führt AS Pontoise Cergy zum Titel

Varazdin/Grenzau. „Das ist ein super Abschied“, sagt Patrick Baum. Seit drei Jahren steht der frühere Nationalspieler beim französischen Erstligisten AS Pontoise Cergy unter Vertrag, sein Wegwag steht aber schon länger fest. Am Wochenende hat Baum sein Team jetzt noch mal zum Triumph im Europa-Cup geführt. Mit drei Erfolgen in der Gruppenphase, ei-

nem im Viertelfinale sowie je zwei Siegen im Halbfinale und im Endspiel war der 33-Jährige, der zur kommenden Saison zum TTC Zugbrücke Grenzau in die Tischtennis-Bundesliga (TTBL) zurückkehren wird, die prägende Figur beim Turnier im kroatischen Varazdin.

Ausgerechnet im Finale gegen das österreichische Team von SGP Walter Wels verlor Baum sein ein-

ziges Spiel. Gegen Andreas Levenko sah der gebürtige Wormser schon wie der sichere Sieger aus, gab die Partie dann aber noch aus der Hand, obwohl er mit 2:1 Sätzen und 9:7 vorne gelegen hatte. „Ich hätte mich schuldig gefühlt, wenn wir durch mich verloren hätten“, ist der erfahrene Profi erleichtert, dass er die Chance hatte, „meine Niederlage noch mal gutzumachen“. Wie ihm das gelang, passte in die beeindruckende Vorstellung, die er zuvor bereits gezeigt hatte:

Gegen Frane Kojic präsentierte sich Baum hochkonzentriert und gönnte seinem Gegner keinen einzigen Satz.

„Wir hatten schon knappe Momente“, blickt der künftige Grenzauer auf die Turniertage auf dem Balkan zurück. Mannschaften wie Walter Wels im Finale oder davor im Halbfinale Bundesligist Post-SV Mühlhausen seien schon gut gewesen. „Letztlich haben wir aber alle sehr gutes Tischtennis gezeigt“, findet Baum, der sich nach

dem verwandelten Matchball gegen Kojic zu seinen Teamkollegen umdrehte, um den großen Moment zumindest im kleinsten Kreis ein bisschen zu feiern. „Aber es ist schon ungewohnt, in dieser Atmosphäre ein Finale zu gewinnen“, gibt die frühere Nummer 14 der Weltrangliste (September und Oktober 2014) zu. „Da weiß man nicht so richtig, wie man sich jetzt verhalten soll. Die Stimmung, die man kennt, fehlt in einem solchen Moment einfach.“ Marco Rosbach

Mehrkämpfer lassen viel Luft nach oben

Leichtathletik: Kai Kazmirek und Co. sind beim Deichmeeting in Neuwied weit von ihrer Bestform entfernt

Neuwied. Zwei Wochen vor der Olympia-Qualifikation in Götzis sollte das Neuwieder Deichmeeting den besten deutschen Mehrkämpferinnen und Mehrkämpfern Aufschlüsse über ihren Leistungsstand geben. Doch am Ende des Vierkampfs bei Kälte, Wind und Regen und ohne motivierende Zuschauer waren etliche Protagonisten eher ratlos als schlauer.

Allen voran Lokalmatador Kai Kazmirek. Der Neuwieder, der die Olympianorm bereits erfüllt hat, aber für sein Tokio-Ticket in den nächsten Wochen noch einen „Leistungsnachweis“ erbringen muss, lieferte im Hürdensprint und im Diskuswurf zwar bessere Leistungen ab als vor zwei Wochen beim Meeting in Frankfurt, blieb jedoch im Hochsprung, wo er die angepeilte Höhe von 2,01 Metern in drei Versuchen riss, und im 200-Meter-Lauf deutlich unter seinen Möglichkeiten. Missmutig suchte er nach einer Erklärung: „Das war echt langsam“, kommentierte er die 22,40 Sekunden über die halbe Stadionrunde. „Die Zeit ist unterirdisch, da bin ich in jedem Training schneller. Vielleicht war ich zu verkrampft.“

Wie in Frankfurt musste Kazmirek auch in Neuwied den Gesamtsieg dem Darmstädter Dennis Hutterer überlassen, der allerdings wegen seiner Schwächen in zahl-

reichen der übrigen sechs Zehnkampf-Disziplinen keine Chance auf einen Olympiastart haben dürfte. Dafür kommt schon eher Mathias Brugger infrage, der allerdings beim Deichmeeting auch keine Bäume ausriss, ebenso wie Andreas Bechmann aus Frankfurt, der in Fachkreisen als eine Art Geheimtipp gilt. Bruggers Ulmer Vereinskollege Tim Nowak, leistungsmäßig der heißeste Kandidat auf das dritte Olympiaticket neben Kazmirek und Weltmeister Niklas Kaul, tauchte gar nicht auf in Neuwied. Der 26-Jährige hat sich im

Training am Oberschenkel verletzt und muss nun sogar um seine Teilnahme in Götzis bangen.

Nicht eben glücklich wirkte auch Tokio-Kandidatin Carolin Schäfer, die in Mainz mit der Familie Kaul trainiert, verzichtete auf den Hürdensprint und warf den Speer weiter als die Konkurrenz, schwächelte aber im Hochsprung und über 150 Meter. „Ich bin sehr froh, dass wir diesen Wettkampf überhaupt bestreiten durften“,

räumte sie ein. „Aber leistungsmäßig habe ich mir mehr erhofft.“ Ihr Trainer Michael Kaul wollte die Resultate nicht zu hoch bewerten: „Da Carolin die Olympia-Qualifikation in der Tasche hat, ist ihre Vorbereitung aufs erste August-Wochenende ausgerichtet, wenn in Tokio der Siebenkampf ausgetragen wird.“ Gleiches gilt für Kauls Sohn Niklas, der auf einen Start in Neuwied verzichtet hatte.

In Schäfers Schatten kämpfen ein halbes Dutzend Siebenkämpferinnen um ihre Olympiachance. In Neuwied musste die hochtalentierteste Sophie Weibenberg schon beim Hochsprung wegen einer Fersenprellung passen. Ihre Leverkusener Vereinskollegin Louisa Grauvogel, die wie Weibenberg vom früheren Kazmirek-Coach Jörg Roos trainiert wird, gewann vor allem wegen ihrer guten Laufleistungen wie vor drei Jahren den Vierkampf in Neuwied, litt aber nach dem abschließenden 150-Meter-Rennen unter heftigen Kreislaufproblemen und musste die Siegerehrung ausfallen lassen. So kamen die lautesten Freudenschreie von Sophie Hamann aus Metzingen, die sich um Olympia keine Gedanken macht, dafür aber eine neue Bestleistung im Hochsprung (1,82 Meter) bejubeln durfte. Stefan Kieffer

Der Männer-Vierkampf beim Deichmeeting

	110 H	Diskus	Hoch	200 m	Punkte
1. Dennis Hutterer (ASC Darmstadt)	14,76	46,78	2,01	22,41	3338
2. Kai Kazmirek (LG Rhein-Wied)	14,58	44,92	1,95	22,40	3267
3. Mathias Brugger (SSV Ulm)	14,53	41,56	1,92	22,39	3178
4. Jannis Wolff (Eintr. Frankfurt)	15,08	37,72	1,92	21,81	3091
5. Andreas Bechmann (E. Frankfurt)	15,55	37,71	1,98	21,95	3075
6. Nils Laserich (Bayer Leverkusen)	15,25	40,13	1,80	22,11	2986

Der Frauen-Vierkampf beim Deichmeeting

	100 H	Hoch	Speer	150 m	Punkte
1. Louise Grauvogel (B. Leverkusen)	13,58	1,64	41,40	17,73	3579
2. Anna Maiwald (Bayer Leverkusen)	14,03	1,70	43,97	18,18	3576
3. Vanessa Grimm (Königsteiner LV)	14,11	1,73	41,34	18,48	3511
4. Mareike Arndt (Bayer Leverkusen)	14,07	1,61	38,64	17,98	3385
5. Sophie Hamann (TuS Metzingen)	13,75	1,82	27,45	19,01	3341
Carolin Schäfer (Eintr. Frankfurt)	aufg.	1,73	45,96	18,13	2682



Enttäuscht landete Lokalmatador Kai Kazmirek nach dem dritten Fehlversuch über 2,01 Meter auf der Hochsprungmatte; der Olympiakandidat tröstete sich mit guten Resultaten im Hürdensprint und mit dem Diskus. Carolin Schäfer (unten links) trumpte nur im Speerwurf auf, während sich Louisa Grauvogel, rechts unten im Gespräch mit ihrem Trainer Jörg Roos, über den Sieg im Vierkampf freuen durfte. Fotos: Jörg Niebergall